

Sammelband • Folgen 171–180

BASTEI

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR®

Die große Gruselserie von Jason Dark



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT

Horror-Serie

Großband 18

BASTEI ENTERTAINMENT

Impressum

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige eBook-Ausgaben der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgaben

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgaben:

Copyright © 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Programmleiterin Romanhefte: Ute Müller

Verantwortlich für den Inhalt

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Coverillustrationen: Vincente Ballestar

ISBN 978-3-7325-8757-5

Jason Dark

*John Sinclair Großband 18 -
Horror-Serie*

Inhalt



Jason Dark

John Sinclair - Folge 0171

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Die Hexe vom Hyde Park.

"Elizabeth!" brüllte Larissa und drohte mit der Faust. "Bleib hier, verdammt, sei nicht feige!" Elizabeth hörte nicht. Sie schwang sich auf den blanken Pferderücken und stob davon.

"Das wird dir noch leid tun!" schrie Larissa. "Verflucht, das wird dir noch Leid tun!" Das traf sie der erste Peitschenhieb und schleuderte sie zu Boden. Larissa fiel auf den Rücken und schaute ihrem Peiniger, den Hexenjäger, an. "Allen wird es noch leid tun, allen..."

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0172

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Ghoul in der U-Bahn.

Der Typ mit dem Schnauzbart drückte mir die Mündung des Revolvers dicht oberhalb des Bauchnabels in den Leib. Dazu grinste er impertinent und blies mir eine Knoblauchwolke ins Gesicht. Beides war nicht besonders tragisch, wenn da nicht noch ein zweiter Kerl gewesen wäre, der in meinem Rücken stand und ebenfalls eine Waffe in der Hand hielt, deren Druck ich direkt über dem letzten Wirbel spürte. Sie hatten mich in der Zange. Wenn ich einen tatsächlich ausschalten konnte, blieb immer noch der Zweite. Und der kam sicherlich zum Schuss.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0173

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Die Werwolf-Sippe.

"Verstreut euch wie Staub in alle Winde. Hütet euch vor den Menschen mit dem geweihten Silber. Aber verliert nie den Kontakt zueinander, denn ihr seid vom gleichen Blut. Es wird der Tag kommen, wo die Sippe der Vaselys wieder vereint sein wird. Vereint unter der neuen Führerin Lupina, der Königin der Wölfe ..." So weit die prophetischen Worte der alten Zigeunerin Jurina!

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

John Sinclair - Folge 0174

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Lupinas Todfeind.



Lupina wollte John Sinclair nicht töten. Noch nicht. Sie hatte ihn von ihren Freunden in den gläsernen Sarg stecken lassen, um ihm ihre Macht zu demonstrieren. Und sie wollte sehen, wie er in seinem gläsernen Gefängnis litt, wie ihm die Atemluft ausging und er möglicherweise in Panik geriet.

Sacht, beinahe schwebend kam der Glassarg mit John Sinclair darin auf der Oberfläche des Pools auf. Das Fußteil senkte sich zu Boden, und als der Glassarg aufrecht im Wasser stand, konnte er seine Gegner nicht mehr sehen, aber sie ihn. Den Tod vor Augen, dachte Sinclair an die zurückliegenden Ereignisse.

Er überlegte, wie er in diese Situation hineingeschlittert war ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0175

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Der unheimliche Totengräber.

Mitternacht! Der alte Friedhof schien zu leben, zu atmen. Er war überfüllt von geheimnisvollen Geräuschen, die der schaurigen Kulisse eine makabere Untermalung gaben. Der Wind fuhr über den Totenacker. Sein müdes Winseln schien selbst die Blätter zu erschrecken, die sich aufgeregt bewegten, wenn sie von ihm berührt wurden. Wie mit Geisterhänden strich er über jeden Fleck, tastete die Grabsteine ab, warf altes Laub vom vergangenen Winter hoch, bog die Zweige der Bäume und brachte eine Botschaft mit, die von den toten in den tiefsten Gräbern verstanden wurde.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen

die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0176

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Der Pestvogel.

Im 17. Jahrhundert wütete die Pest schrecklich in Wien.

Es war eine grauenvolle Zeit. Man wurde der Toten kaum noch Herr und schuf sogar unter dem Stephansdom Grabkammern. Darin bestattete man Tausende von Leichen.

Niemand ahnte, dass einige von ihnen irgendwann wiederauferstehen würden. Ein Seelenräuber holte die Pesttoten aus den Katakomben. Er schickte sie los, damit sie neues Terrain für die Hölle eroberten.

Kein Mensch war vor ihm sicher ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

John Sinclair - Folge 0177

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Melinas Mordgespenster.

Die Geschichte handelt von einer Rache, die in ihrem Schrecken kaum zu



übertreffen ist und mit der Präzision eines Uhrwerks durchgeführt wird. Die Menschen einer kleinen Stadt geraten in den Sog der blutigen Ereignisse, und die Angst dringt wie ein schleichendes Gift in die Häuser und Wohnungen.

Niemand hat den unheimlichen Mörder gesehen, doch jeder weiß, dass er da ist.
Wen holt er sich als nächsten?

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0178

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Der grüne Dschinn.

Vor ein paar Tagen erreichte John Sinclair kurz vor Feierabend ein merkwürdiger Anruf. Eine aufgeregte, warnende Stimme schrie in den Hörer: "Du musst ihn vernichten, Oberinspektor, sonst passiert ein Unglück."

John Sinclair schaltete sein Tonband ein. "Wen soll ich vernichten?"
"Den grünen Dschinn", kam als kurze Antwort.

John Sinclair wusste, dass im Orient die Geister als Dschinns bezeichnet werden, und er wollte weitere Fragen stellen.

Die harte Stimme des Anrufers unterbrach sofort. "Du willst bestimmt mehr darüber erfahren! Deshalb komm nach Soho. Setz dich in Kemal's Kaffeehaus an einen Tisch, und warte." Dann legte der Mann auf.

John Sinclair ahnte die Falle, doch er wollte mehr über den grünen Dschinn erfahren ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen

ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0179

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Spuk im Leichenschloß.

Eigentlich sollte es eine ganz harmlose Klassenfahrt werden, doch bereits mit der Unterbringung der Schüler und der Begleitpersonen fing das Chaos an. Es war kein normales Schloss, das die Schulleitung ausgesucht hatte. Hier nistete das Böse. Es roch nach Verwesung, Blut tropfte aus den Mauern, und merkwürdige Geräusche ließen die Menschen aufhorchen. In diesem Schloss erfüllte sich die Rache der Toten. Und als das erste Opfer zu beklagen war, erlebten Schüler und Lehrer das absolute Grauen ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

John Sinclair - Folge 0180

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Die Grabstein-Bande.

Paul Sorvino war wie elektrisiert, als er von dem Unglück auf dem Schloss hörte.



Er konnte es nicht fassen, dass sein Sohn Ralph umgekommen sein sollte. >>Kennen Sie den Mörder?<<, fragte er die Betreuerin der Jugendreisegruppe.

Cathy Barker zögerte zunächst, dann rückte sie mit der Wahrheit heraus. >>Es ist ein Geist gewesen.<<

>>Das ist doch Unsinn!<<, brüllte der Anwalt, >>es gibt keine Geister.<<

Die Betreuerin war im Moment hilflos, und sie brachte meinen Namen mit ins Spiel. >>Oberinspektor Sinclair ist mein Zeuge.

<<

Und damit hatte ich Paul Sorvino am Hals, und das nicht zu knapp.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

Band 0171

BASTEI

Neuer Roman

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR

Die große Gruselserie von Jason Dark



**Die Hexe
vom
Hyde Park**

BASTEI ENTERTAINMENT 

Inhalt

[Cover](#)

[John Sinclair - Die Serie](#)

[Über dieses Buch](#)

[Über den Autor](#)

[Impressum](#)

[Die Hexe vom Hyde Park](#)

[Vorschau](#)

John Sinclair - Die Serie

John Sinclair ist der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Heftromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit.

Über dieses Buch

Die Hexe vom Hyde Park

"Elizabeth!" brüllte Larissa und drohte mit der Faust. "Bleib hier, verdammt, sei nicht feige!" Elizabeth hörte nicht. Sie schwang sich auf den blanken Pferderücken und stob davon. "Das wird dir noch leid tun!" schrie Larissa. "Verflucht, das wird dir noch Leid tun!" Das traf sie der erste Peitschenhieb und schleuderte sie zu Boden. Larissa fiel auf den Rücken und schaute ihrem Peiniger, den Hexenjäger, an. "Allen wird es noch leid tun, allen..."

Über den Autor

Jason Dark wurde unter seinem bürgerlichen Namen Helmut Rellergerd am 25. Januar 1945 in Dahle im Sauerland geboren. Seinen ersten Roman schrieb er 1966, einen Cliff-Corner-Krimi für den Bastei Verlag. Sieben Jahre später trat er als Redakteur in die Romanredaktion des Bastei Verlages ein und schrieb verschiedene Krimiserien, darunter JERRY COTTON, KOMMISSAR X oder JOHN CAMERON.

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Verlagsleiter Romanhefte: Dr. Florian Marzin
Verantwortlich für den Inhalt

E-Book-Produktion:
Jouve

ISBN 978-3-8387-2930-5

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

www.bastei.de

Die Hexe vom Hyde Park

»Elizabeth!«, brüllte Larissa und drohte mit der Faust.

»Bleib hier, verdammt, sei nicht feige!«

Elizabeth hörte nicht. Sie schwang sich auf den blanken

Pferderücken und stob davon.

»Das wird dir noch leidtun!«, schrie Larissa.

»Verflucht, das wird dir noch leidtun!«

Da traf sie der erste Peitschenhieb und schleuderte sie zu Boden. Larissa fiel auf den Rücken und schaute ihren

Peiniger, den Hexenjäger, an. »Allen wird es noch leid tun, allen ...«

»Und es ist eine verdammte Schande, was in diesem Land geschieht«, rief der Mann, reckte seinen Arm und ballte die Hand. »Irgendwann wird es uns alle treffen, dann bricht die Wirtschaft zusammen. Krawalle, Straßenschlachten, Jugendliche, die keinen Arbeitsplatz haben, der Verfall von Sitte und Moral, all das kommt zusammen und vereinigt sich zu einem mächtigen Wirbel, der uns irgendwann in das große Chaos stürzen wird. Hört auf meine Worte, Leute, heftet sie euch an die Fahnen, denn jetzt ist es noch möglich. Stürzen wir die Regierung, reißen wir das Steuer herum und denken an die Zeiten, als unser good old England noch eine starke Nation war. Stark, einig und auf der Welt einmalig. Diese Zeiten sollen und müssen zurückkehren. God save the Queen!«

Das waren die letzten gesprochenen Worte des Redners, denn einen Augenblick später begann er, die Nationalhymne anzustimmen. Er sang sie laut und kräftig, riss seinen Mund weit auf, der Wind fuhr ihm durch das schon lichte Haar und stellte es hoch.

Die Zuhörer grinsten.

Meist waren es die Einheimischen, die sich abwandten und gingen, während die Touristen noch blieben und mit offenem Mund dastanden und lauschten.

Viele hatten wohl in ihren Schulbüchern von den berühmten Speaker's im Hyde Park gehört. Hier gab es Ecken, wo jeder seine Meinung sagen konnte, wo er über die Regierung schimpfte, über die Konservativen oder die Linken — egal Speaker's Corner gab jedem das Recht der freien Meinungsäußerung.

Und daran hatte sich der Mann gehalten. Nicht mehr und nicht weniger.

Er stand auf einer kleinen Kiste und sang noch immer. Ein paar Jugendliche, die in der Nähe auf dem Rasen lagen und sich die Julisonne auf den Bauch scheinen ließen, standen auf. Sie grinsten sich zu, und wie auf Kommando stimmten sie ein Gegenlied an.

Es war die Internationale.

Jetzt lachten die Zuhörer, nur der einsame Sänger nicht. Er brach bei der zweiten Strophe ab und drehte sich wütend um. Als er die Jugendlichen sah, wurde sein Gesicht noch roter. Diesmal nicht vor Anstrengung, sondern vor Ärger. Ja, er ärgerte sich maßlos über diese Bande, die es wagte, gegen ihn anzusingen. Und dann noch mit so einem, in seinen Augen, Schundlied.

»Euch wird das dreckige Maul noch gestopft!«, schrie er. »Wartet nur ab, bald kommt die Zeit, wo ihr reif seid. England wird zu seiner wahren ...« Ein Hustenanfall unterbrach die Rede, was abermals einen Lacher hervorrief. »Verschwindet!«, brüllte der Mann, nachdem er dreimal tief Luft geholt hatte. »Haut ab, Mensch!«

Die Jugendlichen klatschten, und die Zuschauer schauten ihnen voller Begeisterung zu.

Es waren Männer und Frauen, Kinder und Alte. Ein gemischtes Publikum, sommerlich angezogen. Viele hatten schon Feierabend, sie wollten jedoch noch die letzten Sonnenstrahlen genießen und gingen deshalb im Park spazieren.

Keinem fiel die schwarzhaarige junge Frau auf, die sich ebenfalls unter die Zuhörer gemischt hatte. Hätte das Publikum nicht auf den Redner und die Jugendlichen geachtet, so wäre ihnen die junge Frau wahrscheinlich nicht entgangen, denn sie war außergewöhnlich hübsch. Sie hatte einen braunen Teint, dunkle Augen und trug das schwarze Haar sehr lang und bis auf den Rücken hinabreichend. Nur ihre Kleidung war ein wenig seltsam, aber darauf achtete heutzutage auch niemand, denn ein direktes Modediktat gab es ja nicht, vor allen Dingen nicht bei jüngeren Leuten.

Die junge Frau hörte nur zu. Sie lachte auch nicht. Vielleicht war sie sogar die Einzige, die ernst blieb. Sie schob ihre Hände nur in die Ärmelausschnitte der Bluse, die aus einem groben Leinenstoff bestand und eigentlich

heute nicht mehr getragen wurde. Fast schien es, dass die Kleidung uralte war und auch der Rock, denn er zeigte an verschiedenen Stellen einige Flecken. Bis zu den Waden reichte das Kleidungsstück. Die Beine darunter waren nackt, und die Füße steckten in Sandalen.

Als die Jugendlichen aufhörten zu singen, da sah der Redner seine große Stunde gekommen.

»Da, schaut genau hin. Sie haben aufgegeben. Aber so ist es immer. Erst die große Klappe und dann doch kein Stehvermögen. Ich bin sicher, dass die noch nie in ihrem Leben gearbeitet haben.«

Einige Zuhörer nickten beifällig. Sie standen jetzt nicht mehr so gedrängt, der Menschenring war lockerer geworden, und so konnte die junge Frau es schaffen, sich an den anderen vorbeizumogeln und in die erste Reihe gelangen.

Sie schaute zu dem Mann hoch.

Der holte erneut Luft, um einen weiteren Angriff zu starten, als sein Blick zufällig nach unten fiel und das Gesicht der Schwarzhaarigen traf.

Es verzog sich zu einem Lächeln.

Irritiert zwinkerte der Mann mit den Augen. Was wollte die Kleine? Ihn vielleicht becircen?

Da reagierte das Mädchen. Es griff unter ihre Bluse und holte etwas hervor, was der Redner im ersten Moment nicht erkennen konnte. Es war ein rundlicher Gegenstand, und die Frau hielt ihn mit zwei Händen umfasst.

»Hier«, sagte sie. »Schau her!«

Der Mann senkte den Kopf.

»Du stehst auf meinem Platz«, erklärte das Mädchen mit sehr ernster Stimme. Sie hatte das Wort kaum ausgesprochen, als sie den Gegenstand auf den Mann zuwarf.

Instinktiv streckte der die Arme aus und fing ihn auf. Plötzlich sah er, was er in der Hand hielt.

Einen Totenschädel!

Seine Gesichtszüge schienen einzufrieren. Es schüttelte ihn durch, als würden Stromstöße durch seinen Körper treiben, und er schrie krächzend auf.

Dann explodierte der Schädel.

Es gab keinen Krach, nur einen puffenden Laut. Es schoss jedoch ein roter Blitz aus dem Schädel hoch, der den Mann schräg in die Brust traf.

Eine Szene wie im Film entstand, als hätte jemand eine rote Fackel angezündet.

Der Mann schrie noch, nur schemenhaft war sein Körper zu erkennen, dann sah man auch ihn nicht mehr.

Der Platz auf der Kiste war leer. Schon beim ersten Blitz waren die Menschen schreiend davongestoben. Als die zweite Explosion erfolgte, rannte auch der mutige Rest, doch keinem passierte etwas.

Nur den Redner gab es nicht mehr.

Verschwunden waren auch der kleine Totenkopf und das schwarzhaarige Mädchen ...

*

Mit dem Taxi war sie zum Park gefahren, denn an diesem warmen Tag musste man einfach rausgehen. Und sie hatte keine Lust, in Mayfair spazieren zu gehen, denn da sah sie doch immer dieselben Leute, die sie kannte und mit denen sie sich unterhalten musste, wollte sie nicht unhöflich sein.

Der Hyde Park war groß, niemand fiel ihr dort auf den Wecker, und einen Bekannten konnte sie sich jederzeit aussuchen.

So sah sie die Sache.

Und deshalb ging sie spazieren.

Sie, das war keine geringere als Sarah Goldwyn, Insidern auch unter dem Begriff Horror-Oma bekannt. Am Wellington Museum, wo sich die Grenze zum Green Park

befindet, hatte sie das Gelände betreten und sich regelrecht über den Trubel gefreut, der hier herrschte.

Da gingen Frauen mit ihren Kindern spazieren, da schoben die Ehemänner die Kinderwagen vor sich her, da lagen Liebespärchen auf dem Rasen oder spielten Jungen Fußball.

Im Hyde Park konnte jeder tun und lassen, was er wollte. Leider gab es da auch die Dealerszene, und die Horror-Oma sah mit geschultem Blick, wer süchtig war oder nicht.

Dann presste sie jedes Mal die Lippen fest zusammen. Am liebsten hätte sie die Jugendlichen mitgenommen und in eine Entziehungskur gesteckt, aber das war schlecht möglich.

Unter einer alten Eiche, um deren Stamm eine Bank herum lief, ließ sie sich nieder.

Sarah Goldwyn wollte ein wenig ausruhen, denn es lag noch eine weite Gehstrecke vor ihr.

Sie hatte sich neben ein junges Ehepaar gesetzt, das seinen beiden kleinen Sprößlingen zuschaute, die mit ihren Schaufeln den Boden aufgruben und nach Regenwürmern suchten.

Sarah Goldwyn zählte zwar schon über siebzig Lenze, aber sie hatte oft mehr Energie als manch Zwanzigjähriger. Das Leben meisterte sie mit einer wahren Pracht, und drei verstorbene Männer hatten ihr ein beträchtliches Vermögen hinterlassen.

Wichtig war für sie nur ihr Hobby. Und das waren Horror und Krimi. In ihrem Haus in Mayfair gab es eine sagenhafte Bibliothek, wo all die Romane und populärwissenschaftlichen Bücher über die Gebiete Horror und Krimi standen. Auch Scotland Yard bediente sich hin und wieder ihrer umfangreichen Auswahl.

Sarah Goldwyn war beim Friseur gewesen. Er hatte das graue Haar wieder weich gekämmt, es hochgesteckt und im Nacken zu einem Knoten gebunden. So sah eigentlich

ihre typische Frisur aus. Sarah Goldwyn hatte ein schmales Gesicht und gutmütige Augen, die von einem Kranz von Falten umgeben waren.

Lachfältchen, sagte die Horror-Oma immer, denn sie war eine Frau, die gern lachte.

Auch heute war sie nicht ohne ihre Ketten losgezogen. Vierfach hingen sie um ihren Hals, und wenn sie sich bewegte, klirrten sie gegeneinander. Da hingen Perlenketten neben Metallketten. Gerade die Mischung fand die Horror-Oma gut, und sie freute sich, wenn andere über die Ketten den Kopf schüttelten.

Da gab es noch etwas, das von Sarah Goldwyn nicht wegzudenken war. Ihr Stock.

Auf ihn verließ sie sich immer. Er war Hilfe und Stütze zugleich. So mancher Schädel hatte bereits Bekanntschaft mit dem bleigefütterten Knauf gemacht. Sarah hatte den Stock ein paar Mal einsetzen müssen. Sei es in der Subway gewesen oder auf einem Bahnhof. Es gab eben einige Typen, die sie als leichtes Opfer ansahen. Hinterher wunderten sich die Knaben dann, wie böse das Erwachen war.

Aber daran dachte die Horror-Oma nicht, als sie auf der Bank saß und den spielenden Kindern zuschaute. Sarah Goldwyn liebte Kinder. Eigene waren ihr verwehrt gewesen, sodass sie sich immer mit anderen hatte zufrieden geben müssen.

Sie schaute ihnen zu, wie sie den Dreck in die Luft warfen und sich darunterstellten.

Die Mutter schimpfte ein wenig, aber das störte die Kleinen nicht. Der Vater las in einem Comic-Heft.

Sarah Goldwyn wollte schon ein Gespräch mit der jungen Frau anfangen, als sie das Heulen von Polizeisirenen hörte. Sofort änderte sich ihr Augenausdruck. So etwas wie Spannung war darin zu lesen. Wenn die Sirenen ertönten, war irgendetwas passiert.

Die Horror-Oma stand auf. Der Wind erfasste ihr beiges Kleid und ließ den Stoff flattern. Sarah wunderte sich. Zwei Streifenwagen schossen querbeet, sie hielten sich nicht an die Wege und passierten den Baum in etwa zwanzig Yards Entfernung.

Da musste wirklich etwas Schlimmes geschehen sein, wenn die Polizisten so losrasten.

Die Neugierde der älteren Frau steigerte sich noch. Sie drehte sich einmal noch kurz um, nickte dem Ehepaar zu und ging dorthin, wo auch der Wagen hergefahren war.

Zahlreiche Augenpaare starrten dem Fahrzeug nach. Die Polizei war eben immer etwas Besonderes. Die Räder hatten den Staub aufgewirbelt, der wie lange Fahnen in der Luft schwebte. Den Gesprächen der Menschen entnahm Sarah Goldwyn, dass niemand wusste, worum es sich handelte.

Sarah packte den Griff ihres Stockes fester und rückte ihren breitkrepigen Strohhut zurecht, dessen Rand sie dann in die Stirn drückte. So machte die Horror-Oma einen richtig entschlossenen Eindruck. Sie ging nicht schnell, aber auch nicht langsam, dafür sehr zielstrebig. So kam es, dass sie Leute überholte, die zuerst an ihr vorbeigegangen waren.

Dann sah sie die Wagen wieder. Sie parkten mitten auf dem Rasen. Die Beamten waren ausgestiegen und standen irgendwie ratlos herum. Einige hoben sogar die Schultern.

Zwei Leute sprachen mit den umstehenden Zuschauern. Sie redeten auf sie ein, ernteten auch Antworten, aber zufrieden schien keiner der Beamten zu sein.

Einer suchte den Boden ab. Er tat dies wie Sherlock Holmes, nur ohne Lupe.

Der Mann hätte Lady Sarah fast umgerannt. Im letzten Augenblick sah er das Hindernis und schaute überrascht auf. Er wollte anfangen zu schimpfen, doch Lady Sarah lächelte so freundlich, dass er die Luft anhielt und nichts sagte.

»Guten Abend«, sagte die Horror-Oma und wollte vorbei.

»Halt, halt!«, rief der Polizist. »Haben Sie etwas gesehen, Madam?«

»Einiges.«

»Ja, was denn?« Hoffnung leuchtete in den Augen des Beamten.

»Ich habe gesehen, dass Sie und Ihre Kollegen wie die Verrückten über den schönen Rasen gefahren sind, obwohl meiner Ansicht nach gar kein Grund dafür bestand; denn sie stehen jetzt ratlos herum und wissen nicht, was ...«

»Seien Sie ruhig. Ich lasse mich von Ihnen nicht auf den Arm nehmen«, schnaufte der Beamte.

»Das hätte ich in meinem Alter auch gar nicht mehr geschafft«, erklärte die Frau.

Der Polizist winkte unwirsch ab und ging weiter. Sarah Goldwyn aber schritt dem Tatort zu, wo gar nichts zu sehen war. Nur eine umgestürzte kleine Bank, wie sie von den Speaker's benutzt wurde, war der einzige Hinweis.

Die Horror-Oma spitzte die Ohren. Und sie stellte fest, dass es doch Zeugen eines zumindest sehr ungewöhnlichen Vorfalls gab. Sie näherte sich einer Gruppe von Menschen, die von zwei Polizisten befragt wurden. Alles redete durcheinander, bis der Beamte einen bestimmte. Es war ein Mann im mittleren Alter.

»Also das war so«, sagte er. »Zuerst redete der Knabe gegen die Regierung, gegen den Krieg, gegen den Verfall von Moral und Sitten ...«

»Kommen Sie zur Sache.«

»Ich bin ja dabei, Officer!«

»Weiter.«

»Und dann sang er die Nationalhymne.« Der Mann grinste. »Ehrlich, er sang.«

»Ja und?«

»Das hörten einige Jugendliche, die in der Nähe auf dem Rasen lagen. Sie standen auf und sangen die Internationale

dagegen. Wir haben vielleicht gelacht. Der einzelne Sänger hat sich ungeheuer aufgeregt. Schließlich hörten die Jugendlichen auf, er aber wollte weiterreden. Ein paar Sätze hat er auch geschafft, dann geschah etwas, was ich kaum gesehen habe.«

»Reden Sie.«

»Jemand warf dem Mann etwas zu.«

»Aha«, sagte der Polizist. »Und was war das?«

»Ein Ball.«

Der Beamte schluckte. »Wie sagten Sie?«

»Nein, das war kein Ball«, meldete sich eine Frau im roten Kleid. »Das war ein kleiner Totenschädel.«

Jetzt fingen die anderen an zu lachen.

Die Frau wurde sauer. »Ihr verdammten Ignoranten. Ich habe das selbst gesehen. Der Mann fing den Schädel auf, dann gab es eine leise Explosion, einen roten Blitz, der sogar blendete, und schließlich war der Kerl verschwunden.«

»Und wer hat diesen Totenkopf geworfen?«, wollte der Polizist wissen.

»Das habe ich nicht gesehen.«

»Die spinnt«, meinte ein anderer.

»Wie können Sie das behaupten?«

»Wer schleudert schon Totenköpfe?«

Daraufhin lachten die Umstehenden wieder. Auch der Polizist musste schmunzeln.

Nur Sarah Goldwyn lachte nicht. Die Sicherheit der Frau beeindruckte sie irgendwie, und Sarah glaubte ihr. Die hatte bestimmt etwas gesehen. Aber man nahm sie nicht ernst. Schließlich wandte sich die Frau brüsk ab und ging weiter.

Lady Sarah folgte ihr. Die Person interessierte sie. Nach wenigen Yards schon holte die Horror-Oma die Zeugin ein.

»Entschuldigen Sie«, sagte Lady Sarah, »aber kann ich einige Minuten mit Ihnen sprechen.«

»Nein.«

»Warum nicht?«

»Gehören Sie auch zu den Ignoranten?«

»Im Gegenteil, ich glaube Ihnen.«

Die Frau blieb stehen. Sie mochte etwa vierzig sein, hatte schwarz gefärbtes Haar, ein verlebt wirkendes Gesicht und eine ziemlich dralle Figur.

»Was haben Sie denn damit zu tun? Sie in Ihrem Alter?«

»Ich interessiere mich eben für ungewöhnliche Dinge. Und hier ist doch etwas Ungewöhnliches passiert oder nicht?«

»Schon.«

»Sehen Sie.«

»Ich habe ja alles gesagt.«

»Sie haben tatsächlich nicht gesehen, wer diesen Totenschädel geworfen hat?«

»Wirklich nicht.«

»War es ein Mann oder eine Frau?«

»Keine Ahnung.«

»Und der Redner verschwand.«

»Ja doch.«

»Danke für Ihre Auskünfte, Madam. Einen schönen Abend wünsche ich Ihnen noch.«

Sarah Goldwyn wandte sich ab. Sie spürte das Kribbeln in ihren Fingerspitzen. Für sie ein Zeichen, dass mal wieder etwas im Busch war. Irgendwie konnte es sein, dass finstere Mächte ihre Hände im Spiel hatten, davon war Lady Sarah überzeugt.

In den letzten Wochen hatte sie sich zwar einige Horror-Filme angesehen und sie auch als Video-Kassetten gekauft, um zu Hause die Streifen noch einmal anzuschauen, aber das waren alles Kinostücke, aufgemotzt und publikumsgerecht serviert. Die Wirklichkeit war für Lady Sarah viel spannender. Sie brauchte da nur an ihr letztes Abenteuer zu denken, das sie in den Zombie-Bus geführt hatte.¹

Sie dachte schon daran, ihren Bekannten John Sinclair zu informieren, ließ es jedoch vorerst bleiben, da sie zu wenig Fakten in den Händen hielt. Sie wollte selbst noch einige Nachforschungen anstellen. Als sie zu den Polizisten zurückkehrte, waren die ebenso ratlos wie zuvor. Sie wussten nicht weiter.

Das mit dem Totenkopf glaubte niemand.

Die Horror-Oma ging weiter. Dabei überlegte sie genau. War dies nur eine einzelne Demonstration gewesen oder würde sich so etwas wiederholen?

Wenn ja - wann?

Lady Sarah hoffte, dass es in naher Zukunft geschehen würde. Möglichst dann, wenn sie sich noch im Park befand. Es blieb ja lange hell, der Abend hatte soeben erst begonnen.

Sie passierte auch die Stelle, wo die Jugendlichen gesessen und gegen den einzelnen Sänger angebrüllt hatten. Jetzt war der Platz leer. Die jungen Leute hatten sich verzogen? Waren sie vielleicht noch gute Zeugen?

Die Horror-Oma verließ den Rasen und schritt auf dem Weg weiter. Nach wie vor herrschte Trubel im Hyde Park. Keine Angst war bei den Menschen zu spüren, sie vergnügten sich und freuten sich über den warmen Sonnenschein.

Nichts Ungewöhnliches fiel der Horror-Oma auf. Und doch hatte sie das Gefühl, dass irgendetwas in der Luft lag. Hier stimmte was nicht. Das Kribbeln in den Fingerspitzen bewies es.

Viele junge Menschen kamen ihr entgegen. Es waren auch Pärchen darunter, luftig gekleidete Mädchen, die sich eng an ihre Partner schmiegt.

Plötzlich stutzte die Horror-Oma. Ihr war ein Paar aufgefallen, von dem sie einen Teil kannte, den weiblichen.

Die junge Frau hatte pechschwarzes Haar, trug enge weiße Leinenjeans und ein ebenfalls weißes T-Shirt, das deutlich ihre gute Oberweite nachmodellerte.

Die Frau kannte sie doch. Nur der junge Mann war ihr unbekannt.

Auch die Frau hatte Lady Sarah gesehen. Sie blieb stehen.

»Mrs. Goldwyn?«, fragte sie.

»Natürlich.«

»Was machen Sie denn hier?«

Sarah schüttelte den Kopf. »Lassen Sie mich überlegen, wo ich Sie hinstecken soll«, lächelte die Horror-Oma. Dann hellte sich ihr Gesicht auf. »Ich hab's, Sie sind Glenda Perkins, die Sekretärin von John Sinclair ...«

*

»Stimmt genau«, sagte die schwarzhaarige Glenda und lachte. »Sie haben ein gutes Gedächtnis, obwohl Sie doch nur einmal in Mr. Sinclairs Büro waren.«

»Das stimmt.«

»Und? Mrs. Goldwyn? Was treibt Sie hierher?«

»Das schöne Wetter.«

Glenda lachte. »Ich dachte schon, es wäre ein Fall.« Sie wandte sich an den Mann. »Darf ich Ihnen meinen Begleiter vorstellen. Er heißt Rod Farrington und ist ein Bekannter aus dem Squash-Klub.«

»Sie spielen Squash?«

»Man muss ja was für die schlanke Linie tun.«

»Da sagen Sie was.« Sarah Goldwyn reichte dem Mann die Hand. Er gehörte zum Typ Aufreißer. Breit in den Schultern, schmale Hüften, ein ewiges Siegerlächeln und lässig gekleidet. Das hellblonde Haar trug er halblang.

»Ich hatte mir heute einen freien Tag genommen«, erklärte Glenda, »das schöne Wetter muss man ausnutzen.«

»Da sagen Sie etwas.« Lady Sarah legte beide Hände auf den Schirmgriff. »Was macht denn mein junger Freund John Sinclair?«